

Brem's Jazzleben – eine Band mit zwei Leben

1987 wurde in Bremen eine Band gegründet, die schon vom Namen her etwas Besonderes erwarten ließ: Hartmut Tykarski (sous) und Uli Fett (cl, sax), ehemals Bremer Jazzmusikanten, begeisterten Jochen Schmidt (bjo), Karsten Eckhardt (tp), Ralf Bredehorst (cl, sax) und Joachim Refardt (p) für eine Band, die die Musik der ‚alten Meister‘ in anspruchsvollen neuen Arrangements interpretieren sollte. Die Besetzung ohne Schlagzeug und Posaune, dafür mit zwei Reeds, entsprach den Vorstellungen von Jochen Schmidt, die er später auch mit den New Orleans Feetwarmers verwirklichen konnte. 1988 präsentierte sich Brem's Jazzleben im Jazzclub Dixieland und begeisterte ein ausverkauftes Haus mit toller Musik. Das Outfit – alle Künstler mit blauem Hemd und roter Lederkrawatte - unterstrich den Eindruck einer außergewöhnlichen Band, den ich bei dem Konzert gewann. Was so hoffnungsvoll begann, bekam schon im Jahr nach der Gründung erste Risse. Hartmut Tykarski erinnert sich an aufkommende Diskussionen über die musikalische Ausrichtung der Band. Jochen Schmidt wollte eher dem Ideal der alten Meister näher kommen, Uli Fett losgelöst davon zwar auch traditionell, aber variabler aufgestellt bleiben. Trotzdem ging die musikalische Arbeit weiter, denn man hatte ein großes Ziel vor Augen: das Olde Jatzstil Festival in Breda/NL 1990, wo 12 internationale Bands vertreten waren. Brem's Jazzleben erreichte den 5. Platz. Danach fiel die Band auseinander. Uli Fett, Karsten Eckhardt und Joachim Refardt waren zu den Middlestreet Jazzmen nach Verden gewechselt, und auch die anderen hatten sich neu orientiert.



Foto 1

Das 2. Jazzleben begann 1994. Als Geburtshelfer wirkten wiederum Hartmut Tykarski und Uli Fett, der gemeinsam mit Karsten Eckhardt von den Middlestreet Jazzmen zurückkehrte. Neu hinzu kamen mit Kai Uwe Knoche (bjo, g) und Dr. Karl Friedrich Schnurbusch (cl) zwei erfahrene Musiker und mit Christian Fett ein Nachwuchspianist, der sich auch mit seinen digitalen Kenntnissen schon bald als wichtiges Bandmitglied erweisen sollte.

Geprobt wurde immer montags ab 20 Uhr im Hause Fett in Fahrenhorst, so dass die Band schnell wieder öffentlich auftreten konnte. Der Neuanfang wurde zunehmend durch Ulis Krankheit überschattet, die 1996 zum Tode führte. In Holger Wessels war schnell ein Ersatz gefunden, der Uli zuvor schon mehrfach vertreten hatte. Damit spielte Jazzleben erstmals mit einer Posaune.

1999 wurde die erste CD in Angriff genommen. Nach und nach wurden die Titel an den Probenabenden eingespielt und von Aufnahmeleiter Christian Fett bearbeitet. 2001 kam die CD heraus. Die Auswahl der Stücke deutete an, dass sich die Band in Richtung swingiger Oldtimemusik entwickelt hatte. Bei Veranstaltern hatte sie das Prädikat ‚Gute Laune Musik‘ erworben.

Zum 20jährigen Bestehen der Band wurde ab 2007 nach dem gleichen Muster die 2.CD „Für Lucas“ produziert, die mit der inzwischen zur Erkennungsmelodie avancierten Filmmusik für „Dick und Doof“ eingeleitet und beendet wurde. Sie wurde benannt nach dem 2008 geborenen Sohn des Pianisten und enthält Titel aus verschiedenen Phasen der Jazzgeschichte.



Foto 2

Arrangement und Interpretation der Stücke belegen, dass neben einem geordneten, interessant arrangierten Kollektiv viel Raum für Improvisation blieb. Das schöne Klangergebnis ließ schnell die große Anstrengung und die zahlreichen Diskussionen im Prozess der Produktion vergessen.

Im April 2008 –exakt 20 Jahre nach dem 1. Auftritt der Band im Dixieland – begann ein neuer Abschnitt der Bandgeschichte: Pianist Christian verschlug es nach Bayern. Er hatte beide CD-Produktionen mit viel Sachverstand und Feeling technisch betreut. Bei ihm in Fahrenhorst hatten wir all die Jahre geprobt.

Als neuer Übungsraum diente nun ein Luftschutzkeller, der unter dem Eindruck des Kalten Krieges im Haus des Klarinettenisten KaEff in Habenhausen gebaut worden war. Hier wurde nicht nur musikalisch gearbeitet, sondern auch stets das Neueste aus Familie und Urlaub berichtet. Hin und wieder gab es einen von Schwester Claudia selbst aufgesetzten, leicht alkoholischen Pflaumentrunk als Belohnung. Zwar wurde grundsätzlich nach einem adäquaten Ersatz am Piano gesucht, aber geprobt und gespielt wurde im Quintett, fallweise ergänzt mit versierten Gastmusikern.

Ende 2010 musste sich Karsten Eckhardt aus beruflichen Gründen verabschieden, was zugleich das Ende der Band bedeutete.

Foto 1: Brem'ns Jazzleben, 01,07.2001 / Christian Fett, Dr. Karl Friedrich Schnurbusch, Hartmut Tykarski, Kai Uwe Knoche (hinten) Karsten Eckhardt und Holger Wessels (vorne)

Foto 2: Brem'ns Jazzleben, 26,02.2009 / Hartmut Tykarski, Dr.Karl Friedrich Schnurbusch, Karsten Eckhardt, Kai Uwe Knoche, Holger Wessels

Autor: Holger Wessels